

DAS BAD DER ZUKUNFT

Das Badezimmer gewinnt immer mehr an Bedeutung und bildet für den Hotelgast einen der relevantesten Bereiche. Eine wissenschaftliche Abhandlung der Prodingler Tourismusberatung.

TEXT PATRICK STOISER, THOMAS REISENZAHN / PRODINGER TOURISMUSBERATUNG

Außergewöhnliches Material von Toto
Luminist gehört zu den Epoxidharzen und ist schlag- und kratzfest. Darüber hinaus auch beleuchtbar.

Fotos: beige stellt

Eine großzügige Fläche, ausreichende Beleuchtung, Dusche, Badewanne und ein separates WC sind maßgebliche Kriterien bei der Auswahl eines Zimmers. Laut einer Studie des Fraunhoferinstituts hält sich der Hotelgast, unabhängig von Alter und Zielgruppe, rund eine Stunde täglich im Hotelbad auf. Deshalb sollte die Badausstattung mit viel Sorgfalt ausgewählt werden. Rund 60 Prozent der Hotelgäste würden sogar mehr bezahlen, um Unterhaltungselektronik im Bad erleben zu dürfen. Die Studie »Die Zukunft des Badezimmers« beantwortet die wichtigsten Fragen: Welche Materialien und Steuerungen der Armaturen sind dem Gast von morgen wichtig? Gibt es bahnbrechende Trends, die beachtet werden müssen? Die Devise lautet »Eintreten und sich rundum wohlfühlen«.

DAS SIND DIE NEUEN BADEZIMMER-TRENDS

Im Badezimmer liegt das Augenmerk neuerdings auf dem Thema »Duschen«. Dieses bekommt eine neue Dimension und soll wieder zu einem Erlebnis werden. Badewannen werden hingegen nachrangig. Sie dienen eher als Bindeglied zwischen Wohn-/Schlafbereich und Badezimmer, da nicht sehr viele Gäste im Urlaub die Badewanne nutzen.

Visuell betrachtet wächst das Bad in das Zimmer hinein. Die Dusche sollte großzügig gestaltet sein, am besten barrierefrei und bodenbündig. So steigt der Duschkomfort. Die neuesten Dusch-Modelle haben einen aufgekanteten Wannenrand, was einen hygienischen Abschluss zur Wand gewährleistet. Silikon wird überflüssig.



Markante Gestalt
Die Ornament-Badewanne von BetteLoft verleiht Lebendigkeit und Brillanz.

»Mindswitch« bei den Gästen

Der Trend geht weg von der bloßen Körperreinigung, hin zum umfassenden Erlebnis. Gefragt ist eine schöne, große Regendusche mit mehreren Varianten zur Einstellung des Duschkopfes, bevorzugt mit Massagefunktion. In der Früh will der Gast eine erfrischende Dusche und am Abend freut er sich auf ein erholsames und entspannendes Duscherlebnis. Umwelt und Nachhaltigkeit sind gleichermaßen ein wichtiges Kriterium. Neue Konzepte sprechen für sich, wie beispielsweise die »Aerial Shower« – Slogan: Maximaler Komfort bei minimalem Verbrauch oder die sogenannten »EcoCaps« ermöglichen Duschen oder Händewaschen »ohne schlechtes Gewissen«. Durch eine intelligente Technologie wird der Wasserverbrauch signifikant reduziert. Die EcoCaps erhöhen gleichzeitig den Duschkomfort, indem dem Wasser Luft beigemischt wird. Somit entsteht das angenehme Gefühl, unter einem satten Wasserstrahl zu stehen, ohne mehr Wasser zu verbrauchen. Ein anderes wichtiges Kriterium sind die neuen elektronisch steuerbaren Armaturen. Diese ausgeklügelten Systeme mit Tasten und Schaltern sind »high tech«, lassen sich aber trotzdem einfach bedienen. Die Handhabung und Wartung muss ökonomisch sein. Natürlich spielen hier auch der Kostenfaktor und die Fehleranfälligkeit der neuen Technologien eine Rolle.



Ohne aufzufallen
Die bodengleiche Duschrfläche BetteFloor Side beeindruckt.

Das WC bitte nicht mehr im Bad

Immer mehr Gäste wünschen sich das WC separat – also nicht mehr im Badezimmer. Auch eine gute Belüftung ist gefragt, ebenso eine erstklassige Sanitärhygiene. Angeboten werden WC-Keramiken, die standardmäßig mit einer besonders widerstandsfähigen und extrem glatten Spezialglasur ausgestattet sind. Schmutz, Schimmel und Keime haben auf diesen Keramik-Oberflächen nahezu keine Möglichkeit, sich festzusetzen. Keramiken mit dieser Spezialglasur können mit Mikrofaserutüchern gereinigt werden, ohne dass sich die Glasur mit der Zeit abträgt. Eine Neuheit ist die »Tornado Flush Spülung« eines Anbieters. Das Wasser wird dabei, je nach Bauart aus zwei oder drei Düsen kommend, kreisend in das WC-Innenbecken geleitet. Die Spülung wirbelt »druckvoll wie ein Tornado« in jeden Winkel des Beckens und reinigt effizient. Die Kräfte des Wassers werden dabei in eine Richtung gebündelt und verstärkt. Das randlose Design ist bei vielen neuen Keramiken Standard. Dadurch gibt es in den Toilettenbecken keinen unzugänglichen Spülrand mehr, unter dem sich Schmutz und Bakterien festsetzen können. Die Keramik kann leichter, schneller und gründlicher gereinigt werden.



Großzügigkeit
Ein Paradebeispiel:
Royal Penthouse Suite
Park Hyatt Wien.

Fotos: beige stellt

Wärmendes Licht
Toto bietet beleucht-
bare Waschbecken
aus Luminist.



LED-Beleuchtung mit Lichteffekten

Für die Spiegel empfiehlt sich eine gute, organische LED Beleuchtung. Eine Ausleuchtung mit kalten und warmen Lichteffekten sollte integriert sein.

Intimhygiene wird immer wichtiger – »Washlets«, eine neue Art des Bidets

Ein neuer Trend bei den Bidets sind »Washlets«. Diese nutzen ein Stabdüsensystem, das es möglich macht, Wasser für die Intimreinigung zu verwenden. Dies eröffnet eine völlig neuen Qualität der Hygiene. Denn warmes Wasser reinigt nun mal sehr viel wirksamer als jedes Toilettenpapier. Temperatur und Stärke des Wasserstrahls lassen sich bequem über die Fernbedienung einstellen. Und um die Sauberkeit noch zu erhöhen, reinigt sich die Düse vor und nach jeder Nutzung von selbst. Die Washlet-Technologie ist flexibel – vom Winkel, in dem das Wasser aus der Düse tritt, bis hin zu den Einstellungen der Waschpositionen für den vorderen und hinteren Intimbereich.



Das neue Bidets Flexible Lösungen sind gefragt und optimieren die Intimhygiene.



Oval Formen
Badewanne und
Waschtisch in organi-
scher Grundform.

Doppelwaschbecken ade!

Doppelwaschbecken sind bei den Gästen nicht beliebt und brauchen zu viel Platz. Die meisten Gäste wünschen sich nur ein Waschbecken und dafür mehr Stellplatz für Waschbeutel und ähnliches. Der Werkstoff ist ebenfalls von Bedeutung. Bevorzugt werden einfache Beckenformen, die funktionell hygienisch sind.

Tipps für das Badezimmer

- Nischen sollten vermieden werden. Dort fällt nur zusätzliche Reinigung an.
- Handtuchhaken sind besonders wichtig. Ansonsten landen die Handtücher eher auf dem Boden als auf nicht durchdachten Handtuchhaltern, bei denen man die Handtücher zuerst falten müsste, um sie auflegen zu können.
- Musik und zählt zu den relevanten Ausstattungsmerkmalen im Bad. Musik-Streaming für Kabellosen Musikgenuss ist im Hotelbadezimmer angesagt. Zusammenfassend lässt sich sagen: Zurück zum Einfachen bei zugleich hoher Qualität und Top-Hygiene-standards! Ein entsprechender Komfort kommt bei den Gästen sehr gut an.